

Neue Firma von Avag und EWB

THUN Die Avag und Energie Wasser Bern verstärken ihre Zusammenarbeit und gründen gemeinsam die Innowaste AG. Die Gesellschaft soll als innovative Netzwerkpartnerin eine Schalt- und Schnittstelle innerhalb der Branche übernehmen.

«Durch die technologische Entwicklung, die Digitalisierung und den gesellschaftlichen Wandel ergeben sich auch in der Kehrichtverwertung zahlreiche neue Möglichkeiten und Chancen.» Das schreiben die Avag und Energie Wasser Bern in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Die beiden Firmen haben die Innowaste AG gegründet. Ihre Aufgabe soll sein, die erwähnten Möglichkeiten und Chancen «zu erkennen, zu entwickeln und die richtigen Partner für eine Umsetzung zu gewinnen». Im Fokus stehen dabei Konzepte und Projekte in den Bereichen biogene Abfälle, Wärmeprojekte und Separatsammlung. Die Innowaste AG entwickle diese Projekte bis zur Umsetzungsreife und gewährleiste dabei «die breite Abstützung der beteiligten Partner», heisst es in der Mitteilung. Zusätzlich wird die Innowaste AG auch Aktivitäten im Bereich der Kehrichtakquisition übernehmen. Die geplante Integration von zusätzlichen Partnern soll diesen Vorhaben zusätzlichen Schub verleihen.

«Der innovative Charakter» des Unternehmens werde durch die Anbindung an den Impact Hub Bern unterstrichen. Unter der Führung von Simon Bürgi nimmt die Innowaste AG Anfang 2018 ihre Tätigkeiten auf. Bürgi, der vorgängig als Leiter Strategierealisierung bei Energie Wasser Bern gearbeitet hat und über fundierte Branchenkenntnisse verfüge, baue das Unternehmen vorerst in Personalunion auf. *pd*

5,6 Mio. für Schulinformatik

THUN Die Stadt will die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur an den Schulen modernisieren. Insgesamt kostet das Projekt 5,6 Millionen Franken. 2 Millionen hat der Gemeinderat bereits gesprochen. Über die restlichen Mittel befindet der Stadtrat im November.

Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien spielen eine immer wichtigere Rolle – auch in der Schule. Die OECD nenne Medienkompetenz als eine der zentralen Kompetenzen des 21. Jahrhunderts, schreibt die Stadt Thun in einer Medienmitteilung. Der neue Lehrplan 21 trage dieser Entwicklung Rechnung und lege «einen Fokus auf die Vermittlung digitaler Kompetenz sowie den Umgang mit Medien», unter anderem mit dem neuen Fach Medien und Informatik im 5., 6., 7. und 9. Schuljahr. Zudem werden digitale Kompetenzen zukünftig vom Kindergarten bis zur 9. Klasse durch alle Fächer hindurch vermittelt.

Infrastruktur modernisieren

«Aufgrund der aktuellen und weiter steigenden Anforderungen an die Technologie stossen die Thuner Volksschulen mit der vorhandenen Ausrüstung an ihre Grenzen», schreibt die Stadt. Die Informatikinfrastruktur müsse daher erneuert und den veränderten Erfordernissen angepasst werden.

Das Konzept «Informatik an Thuner Volksschulen IVS 3» (2019 bis 2021) stelle eine «für Thun massgeschneiderte und zukunftsorientierte Lösung dar». Erarbeitet wurde es durch die Arbeitsgruppe Informatik Volksschule mit Vertretern des Amts für Bildung und Sport, der städtischen Informatikdienste, der Schulen sowie des Amts für Stadtliegenschaften. «Das Konzept beschreibt die Informa-



Realität an den Schulen: Das Etui wird immer weniger genutzt, der Computer immer mehr.

Marc Dahinden

tikausrüstung der Kindergärten bis zur 9. Klasse und entspricht den Empfehlungen der kantonalen Erziehungsdirektion»,

schreibt die Stadt. Gemeint sind damit Anforderungen an Netz, WLAN, Breitbandinternet, Arbeitsgeräte für Lehrpersonen

und digitale Projektionsmöglichkeiten.

Schulen ins stätische Netz

Konkret sollen die Thuner Schulen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie ins städtische Netz eingebunden werden. «Die zunehmend digitalisierten und multimedialen Lehrmittel erfordern eine Ausrüstung mit mindestens einem Computer pro zwei Lernende im 3. bis 6. Schuljahr», heisst es in der Mitteilung der Stadt. In der 7. bis 9. Klasse sei ein Gerät pro Schülerin und Schüler vorgesehen. Ausgerüstet werden zudem die Kindergärten mit vier Geräten pro Klasse, die ersten und zweiten Klassen mit einem pro drei Kinder, die Schulleitungen, Schulsekretariate, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden und Tagesschulen.

Je nach Anforderungen ist der Einsatz von Tablets und PC geplant. In allen Unterrichtsräumen stehen künftig Multimediaanlagen wie Beamer, Leinwand, Lautsprecher für Präsentationen zur Verfügung. Die Schulen sollen in Etappen in den Jahren 2019 bis 2021 ausgerüstet werden. Parallel dazu erfolgt die Weiterbildung der Lehrpersonen.

5,6 Millionen im Finanzplan

Die Kosten für das Projekt belaufen sich gemäss der Stadt auf rund 5,6 Millionen Franken. Die Mittel sind im Investitionsplan sowie im Aufgaben- und Finanzplan ab 2018 eingestellt. Die vorgeschlagene Lösung fällt in die Kompetenz des Stadtrates mit fakultativem Referendum. Der Gemeinderat habe in eigener Kompetenz einen Verpflichtungskredit von 2 Millionen Franken als gebundene Ausgabe beschlossen, schreibt die Stadt. Der Stadtrat wird im November über einen Verpflichtungskredit von 3,6 Millionen Franken als neue Ausgabe zulasten der Investitionsrechnung zur Umsetzung des Konzeptes entscheiden. *pd/maz*

Regierung will «Lies!» verhindern

THUN Bislang haben in Thun laut der Stadt laut keine Koranverteilaktionen der Aktion «Lies!» stattgefunden. Falls solche geplant würden, will sie der Gemeinderat verhindern.

Vor gut einer Woche hat die kantonale Polizeidirektion (POM) alle bernischen Gemeinden angeschrieben und sie aufgefordert, allfällige Gesuche der Koranverteilaktion «Lies!» zu verweigern (wir haben berichtet). Der Thuner Stadtrat Reto Schertenleib (SVP) nahm die POM-Mitteilung zum Anlass, dem Gemeinderat mehrere Fragen zum Umgang der Stadt Thun mit «Lies!» zu stellen.

Befürchtungen werden geteilt

«Der Gemeinderat hat keine Kenntnis davon, dass in Thun auf öffentlichem Grund bereits Koranverteilaktionen stattgefunden haben», hält die Regierung zunächst fest. Allerdings hätten andere Organisationen bereits Anfragen zum Verteilen religiöser Schriften eingereicht, so etwa 2015 der Islamische Zentralrat. Das Gesuch sei damals nach Rücksprache mit der Kantonspolizei genehmigt worden.

Grundsätzlich teilt der Thuner Gemeinderat die Befürchtungen der POM in Sachen «Lies!» und «unterstützt die schweizweiten Bestrebungen, eine Verlagerung der Kampagne von einem Standort zum anderen zu verhindern». In Thun ist das Polizeinspektorat für die Bewilligung von Verteilaktionen zuständig. Das Inspektorat berücksichtige bei der Prüfung von Gesuchen die Argumente der POM, könne aber nicht «generell-abstrakt» eine Praxis vorgeben. Konkret: Jeder Einzelfall muss geprüft werden.

Käme es im Zusammenhang mit bewilligten oder nicht bewilligten Aktionen zu Problemen, würde das Polizeinspektorat vorerst das Gespräch mit den Organisatoren suchen. Wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet sei, «kann die Kantonspolizei die betreffenden Personen wegweisen beziehungsweise fernhalten», so der Gemeinderat. Unter Umständen könne auch Strafanzeige erstattet werden. *gbs*

Reglement wird überarbeitet

THUN Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom Donnerstagabend (vgl. gestrige Ausgabe) eine Motion zur Revision des Reglements über die Spezialfinanzierung Investitionen einstimmig überwiesen. «Das zehn Jahre alte Reglement entspricht nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen und muss angepasst werden», erklärte Serge Lanz im Namen der SVP-/FDP-Fraktion, die den Vorstoss eingereicht hatte. Insbesondere bei der Behandlung der Jahresrechnung 2016 im letzten Juni habe sich gezeigt, dass es für die anstehenden hohen Ausgaben im baulichen Unterhalt auch Mittel aus der Spezialfinanzierung Investitionen brauchen werde. Durch die Einführung des Rechnungslegungsmodells HRM 2 hätten sich die Entnahmebedingungen indes verschärft. «Dies gefährdet wichtige Entnahmen», so Serge Lanz. **Stapi Raphael Lanz (SVP)** versprach, dass der Gemeinderat das neue Reglement dem Stadtrat bis spätestens am 1. Januar 2021 unterbreiten werde. *gbs*

BASAR¹⁷

Sa 4. November | 10 - 18 Uhr
So 5. November | 10 - 17 Uhr

Von Menschen für Menschen
Begegnung | Kunst | Kultur | Handwerk | Musik | Flohmarkt | Workshops | Kerzenziehen | Essen & Trinken...
und jede Menge Kinderaktivitäten
Samstag 18 Uhr Feuershow

**„FEUER & FLAMME“
seit 37 Jahren**

Astrastrasse 15 | 3612 Steffisburg
T 033 438 07 17 | www.steinerschulebo.ch

**RUDOLF STEINER SCHULE
BERNER OBERLAND**

SEMAHAT HAKTANIR D.O.
PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE
UND PHYSIOTHERAPIE

«Tag der offenen Tür»
Gerne präsentieren wir Ihnen
unseren neuen Fachbereich
«Chinesische Medizin
und Akupunktur»
inklusive unseren Leistungen
in diesem Bereich
und freuen uns, Sie
am Samstag, 18. November 2017
von 10.00 – 16.00 Uhr
in unserer Praxis an der
Allmendstrasse 2, 1. Stock in Thun
begrüssen zu dürfen.

Es grüsst Sie herzlich
Semahat Haktanir D.O.
und das Team von der Praxis für
Osteopathie und Physiotherapie

www.osteo-haktanir.ch
osteo.haktanir@bluewin.ch
Allmendstrasse 2, 1. Stock, 3600 Thun
Tel./Fax: 033 222 00 10

Infoveranstaltung

Dienstag
31. Oktober
19:30 Uhr

im Noss Schulzentrum
Schlösslistrasse 7, 3700 Spiez
Es ist keine Anmeldung erforderlich

NOSS
9. und 10. Schuljahr
Eidg. KV-Abschluss
Bürofachdiplom VSH
Handelsdiplom VSH

auch für SekundarschülerInnen
noss.ch

Schulzentrum

Hier könnte
Ihre Werbung
stehen.

inserate@bernerzeitung.ch
advertising.tamedia.ch
031 330 33 10 T

ti